

Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band: 1 (1927-1929)
Heft: 9: Neue MitgliederNeue Mitglieder

Vereinsnachrichten: Von der Tätigkeit der Geschäftsstelle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Lieli. Die schöne aber wenig bekannte, wegen ihres Grundrisses auch Nüegg genannte Ruine oberhalb des gleichnamigen Dorfes ob dem Baldeggersee will der Kanton Luzern, dem sie gehört, vor weiterem Verfall bewahren. Die Burg mit prächtiger Fernsicht wurde nach der Sempacherschlacht (1386) zerstört und blieb seither Ruine. Das Baudepartement des Kantons Luzern hat uns um Beratung und Mitwirkung ersucht; es wurden bereits die ersten Untersuchungen über den baulichen Zustand vorgenommen. Die Erhaltungsarbeiten, verbunden mit Ausgrabungen und Instandstellung der nächsten Umgebung (Burggraben, Zugang) beanspruchen rund Fr. 22,000.—, welche teils vom Kanton, teils durch freiwillige Beiträge und durch eine Bundessubvention aufgebracht werden sollen. Mit den Arbeiten wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr begonnen werden. (Abbildungen der Ruine s. Burgen und Schlösser der Schweiz, herausgegeben von Birkhäuser & Cie., Basel, I. Band, Kanton Luzern.)

Alt-Ramschwag. Die noch ziemlich umfangreiche Burgruine über dem Sittertobel in der Nähe von St. Gallen konnte von Architekt E. Müller in Häggenschwil zu billigem Preis angekauft werden. Herr Müller hat sie in verdankenswerter Weise einem zu bildenden „Komitee für die Erhaltung der Ruine Ramschwag“ zum Ankaufspreis überlassen. Herr Reallehrer Felder in St. Gallen steht diesem Komitee vor und hat bereits die ersten Massnahmen für eine ungesäumte Sicherung des noch ansehnlichen Ruinenbestandes getroffen.

Erguel (Jura bernois). La restauration des ruines d'Erguel près de St-Imier a commencé (voir n° 2), la restauration des restes du donjon rond sera bientôt terminée. Le Comité pour la conservation des ruines d'Erguel a réussi de trouver les moyens nécessaires. Notre Société a donné un subside de fr. 300.—.

Misox. Zur dauernden Erhaltung der in den Jahren 1925/27 von der Pro Campagna instandgestellten grossartigen Ruine ist ein Fonds angelegt worden, der mit jährlichen Beiträgen der Gemeinde Mesocco, der Gesellschaft Pro Mesolcina e Calanca, der Verwaltung der Bahn Bellinzona - Mesocco und des Kantons Graubünden, sowie des Burgenvereins gespiesen wird. Der Fonds hat zur Zeit eine Höhe von Fr. 750.— erreicht.

Sool (Glarus). Der Kanton Glarus besitzt nur noch recht spärliche Burgenreste. Um so erfreulicher ist es, dass unsere dortigen Burgenfreunde das Wenige wieder sichtbar machen und zu erhalten trachten. Eine kleine Gruppe von Glarner Mitglieder des Burgenvereins hat mit eigenen Mitteln die verschüttete Burgruine Sool ausgegraben und vom Schutt befreit. Wir werden in einer nächsten Nummer über die Ergebnisse berichten.

Nisthöhlen in Burgruinen. Das schweizerische Landeskomitee für Vogelschutz hat an sämtliche für das Jagdwesen und den Vogelschutz zuständigen kantonalen Departemente sowie an die Natur- und Vogelschutzvereine einen Aufruf zur Errichtung von Niststellen für Eulen, Turmfalken und Hohltauben in Burgen und Ruinen erlassen und hiefür um die Mitwirkung des Burgenvereins gebeten. Der furchtbar strenge Winter 1928/29 hat in den Reihen unserer nützlichen Vogelarten grosse Lücken hinterlassen, und es ist bitter notwendig zweckmässige Nistvorrichtungen zu schaffen, wo die Vögel in

aller Sicherheit ihre Jungen aufziehen können. Der Burgenverein hat seine Unterstützung zugesagt, und es konnten bereits in einigen Ruinen die ersten Nistgelegenheiten nach einem besonderen Verfahren eingebaut werden, so dass der Ausflügler nichts davon wahrnimmt und Zerstörungen durch Rohlinge ausgeschlossen sind. Das eidg. Inspektorat für Forstwesen und Jagd hat Bundesbeiträge für solche Arbeiten in Aussicht gestellt.



Die solothurnische Ruine Gilgenberg.
(s. den Schluss v. nachst. Artikel über das Kluser Schloss).
Photo: J. Gaberli, Thalwil

Kluser Schloss (Alt-Falkenstein) b. Balsthal. Dieses stolze Schloss, welches vor einigen Jahren der Kanton Solothurn erworben hat (s. Nr. 3 der „Nachrichten“) ist nun vollständig wiederhergestellt. Wiederhergestellt ist eigentlich nicht die richtige Bezeichnung, denn es sind bei diesen durch den historischen Verein des Kantons Solothurn geleiteten Arbeiten bedauerlicherweise grobe Fehler begangen worden, wie sie bei solchen Instandstellungen von Burgen und Ruinen heutzutage nicht mehr vorkommen sollten, besonders dann nicht, wenn sie von halb offiziellen Stellen geleitet werden. Das Baudepartement des Kantons Solothurn ist nicht gut bedient worden, als es die Leitung der Erhaltungsarbeiten einigen Historikern anvertraute. Diese mögen in ihrem Fach wohl ganz Ordentliches leisten, aber von der Wiederherstellung von Burgen verstehen sie offenbar zu wenig, als dass man ihnen eine solche Arbeit, welche die immerhin beträchtliche Summe von Fr. 120,000.— verschlang, überlassen konnte. So wurde beispielsweise der runde Bergfried in seiner Struktur total verändert; es sind „Schießscharten“ konstruiert worden, wo solche nie waren, die Zwischenböden sind verschwunden und an Stelle der früher vorhandenen hölzernen Blocktreppe führt jetzt eine moderne freitragende steinerne Treppe mit eisernem Geländer zur Höhe der Plattform, die einstmals mit einem malerischen Kegeldach überdeckt war, nun aber frei mit einem Draht-

gitterwerk oben abschliesst. Neue eichene Fensterrahmen sind mit Ölfarbe angestrichen und „maseriert“ worden u. a. m. Das Schönste haben sich aber die Bauleiter geleistet, als sie den ankommenden Besucher der Burg plötzlich in den Kanton Freiburg versetzten, denn die Historiker von Solothurn haben neben dem Schlosseingang ein kitschiges Freiburgerwappen!! statt eines — wenn schon ein solches her musste — heraldisch richtiges Solothurner Wappens in Stein hingesetzt. Andererseits hat man leider unterlassen, den zugeschütteten Halsgraben vom Schutt zu befreien und damit dem Schlosseingang wieder die frühere imponierende Wirkung und Gestalt zu geben, welche bei andern Burgen die Besucher immer wieder bewundern. Wahrscheinlich wären bei dieser unterlassenen Freilegung die untern Teile des früher vorhanden gewesen Torbaues und des Fallbrückenpfeilers wieder zum Vorschein gekommen. Es ist auch vor Inangriffnahme der Bauarbeiten das Schloss archäologisch und baugeschichtlich gar nicht studiert und untersucht worden, was doch für solche Objekte ein Haupterfordernis ist. Die Renovation des Kluserschlusses ist ein Beispiel mehr für die Gefahr, welche besteht, wenn solche Baudenkmäler ungeschickten Dilettanten in die Hände gegeben werden. Dem Baudepartement des Kantons Solothurn muss dafür gedankt werden, dass es die Erhaltungsarbeiten an der Ruine **Gilgenberg** nicht dem Präsidenten des historischen Vereins Solothurn anvertraut hat, obwohl dieser mit aller Zwängerei sich darum bemüht hat, sondern einem Architekten, der sich als für solche Dinge zuverlässig erwiesen hat.

F. S.

Neue Mitglieder.

Seit der Publikation in der Nummer 7 unserer „Nachrichten“ sind folgende neue Mitglieder dem Burgenverein beigetreten:

Als Kollektivmitglieder:

Kanton Freiburg;
Regierungsrat des Kantons Aargau;
Stadtgemeinde Liestal;
Gemeinderat Brugg;
Stadtrat von Luzern;
Gemeinderat Frauenfeld;
Gemeinderat Zofingen;
Verkehrs- und Verschönerungsverein Gelterkinden (Baselland);
Staatsarchiv des Kantons Bern;
Baudepartement des Kantons Luzern;
Einwohnergemeinde von Zug.

Als lebenslängliche Mitglieder mit einem einmaligen Beitrag von Fr. 100.— bis Fr. 150.—:

H. Gattiker-Tanner, Rapperswil;
Oberst-Div. H. Pfyffer-von Altishofen, Luzern;
W. E. Blöchliger, Architekt, Rapperswil;
Frau Wwe M. Bomonti, Bern;
Baron von Reinach-Hirtzbach (Elsass);

Dr. Alfred Wieland, Arlesheim;
A. Reinhart, Hausen a/A.;
Geo Zellweger-La Nicca, Winterthur.

Als Einzelmitglieder mit Beiträgen von jährlich Fr. 5.— bis Fr. 20.—:

A. Wieland, Kunsthändler, Zürich 8;
Frl. Math. Haag, Biel;
Frau Pfarrer Baehler-Haag, Bern;
Dr. Emilio Sacchi, Bellinzona;
Rob. Graeub, a. Lehrer, Wabern b/Bern;
Dr. H. Cuendet, med. dent., Yverdon;
Mme Cuendet, Yverdon;
Rich. Meister, Sumatra, holl. Indien;
Aug. Bachmann, Sous-Chef S.B.B., Zürich;
Mlle Eva Curioni, Bellinzona;
Paul Uttinger, Bern;
Herr Jules Kehrler, Bern;
Frau B. Kehrler, Bern;
Paul Schaefer, cand. phil., Aarau;
Arnold Lobeck, Apotheker, Herisau;
Rud. Staub, a. Direktor, Baden;
Frau Rud. Staub, Baden;
Joh. Fäh, Amtsschreiber, Kaltbrunn;
Gust. Keller, Kons. d. hist. Mus. Thun;
Dr. Oskar Eberle, Schwyz;
Mlle Idelette Santschy, Yverdon;
Conr. Curiger, Architekt, Sierre;
Hans Pfenninger-Roth, Wädenswil;
Hans Weiss, Ing., Oerlikon;
Prof. Dr. Paul Ganz, Basel;
Carl Beeler, Seewen-Schwyz;
J. Weber-Boehm, Ragaz;
A. W. Custer, Apotheker, Rapperswil;
H. Steinfels-Saurer, Schirmensee-Zürich;
H. Müller-Hauser, Baden;
Frau Dr. Martha Jost, Thun;
Dr. Fritz Vischer-Ehinger, Basel;
E. Müller, Architekt, Häggenschwil, St. Gallen;
Prof. Dr. Karl Meyer, Zürich;
Frau Mathilde Zinsstag-Preiswerk, Basel;
G. Weith, Ravecchia-Bellinzona;
Ed. von Orelli, Zürich 2;
Hans Spiegelberg, Olten;
Dr. Oskar Wettstein, Reg.-Rat, Zürich;
Hans Meister-Landolt, Aarau;
Pierre Eternod, nég., Yverdon;
Mlle Jeanne Eternod, Yverdon.

Mitgliederbestand 20. Oktober 1929:

1 Ehrenmitglied
66 lebenslängliche Mitglieder
63 Kollektivmitglieder
613 Einzelmitglieder

Total 748

Der Vorstand des Burgenvereins bedauert tief den allzufrühen Heimgang von

Oberstlt. ANTOINE DUFOUR in Versoix-Genf

dem Präsidenten des A. C. S., der seit der Gründung des Burgenvereins dessen Vorstand angehörte und sein reges Interesse für unsere Ziele durch die Schenkung von Fr. 10,000.— für den Rückkauf von Zwing Uri grosszünftig bezeugt hat. Er wird im dankbaren und ehrenden Gedächtnis der Burgenfreunde weiterleben.

Redaktion: Scheideggstrasse 10, Zürich 2, Telephon Selnau 2424, Postcheck VIII/1423.